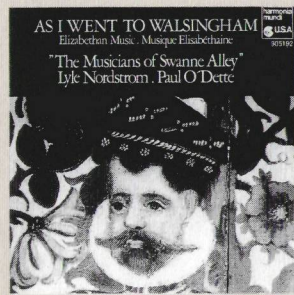




Historische
Aufführungs-
praxis schul-
gemäß.



Elisabethanische Musik von Johnson, Allison, Byrd, Collarde, Tessier, Holborne; The Musicians of Swanee Alley, Lyle Nordstrom & Paul O'Dette; *harmonia mundi USA/Helikon CD 905192* (WD: 57'36'') DDD
Aufnahmedatum: 1986
Klangbild: Natürlich, transparent, gute Raumwirkung.
Fertigung: Einwandfrei.

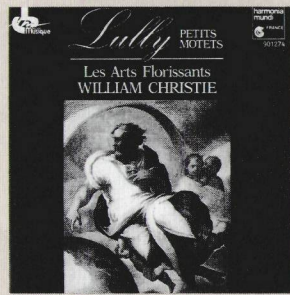
Auch in den USA hat die historische Aufführungspraxis mittlerweile begeisterte Anhänger gefunden. Eines der vorzüglichen Ensembles, die dabei entstanden, sind „The Musicians of Swanee Alley“. Die Einspielung, die sie vorlegen, weist neben vielen Vorzügen freilich doch auch Mängel auf. Mir scheint, daß es der Gruppe noch etwas an Homogenität bei der musikalischen Gestaltung fehlt. Die Sängerin Emily Van Evera hat den Mut zu Emotionalität und stimmungsvollem Wohlklang, der Geiger David Douglass dagegen hängt offenbar noch jener puristischen Meinung an, daß historische Musik etwas frigide, herb, ja unschön klingen müsse; sein gerader, vom Frosch bis zur Spitze gleich stark gezogener Geigenstrich fällt jedenfalls zuweilen etwas impertinent aus dem Ensemble heraus. Insgesamt scheuen die sechs jungen Musiker noch vor einem freien Gestalten zurück und sind zu sehr von den Hemmungen einer schulgemäßen Verwirklichung der historischen Aufführungspraxis eingeengt.

Doch nun zurück zu den Vorzügen. Da ist vor allem das überlegte Programm der CD zu loben; Stücke aus den Walsingham Consort Books werden vorgestellt. Zur Walsingham-Familie – bedeutende Kunstmäzene – gehörte auch der berühmte Staatsmann Sir Francis. Die Walsingham Books enthalten neben Liedern vor allem Musik für „English Consort“, also das im elisabethanischen England so beliebte Ensemble aus Violine, Flöte, Laute, Viola da gamba, Zister und Pandora. Diese CD erschließt also einen wichtigen Aspekt früher Kammermusik. Das Ensemble ist vorzüglich aufeinander eingespielt und beherrscht die Regeln der historischen Aufführungspraxis. Besonders gut getroffen ist die dunkle Stimmung der elegischen Gesänge, doch leider fehlt das Letzte an künstlerischer Intensität.

Franzpeter Messmer



Renaissance-
Engelsbildnis-
barock musi-
kalisiert.



Lully, Kleine Motetten; Les Arts Florissants, William Christie; *harmonia mundi France/Helikon CD 901274* (WD: 64'30'') DDD
Aufnahmedatum: 1987
Klangbild: Gute räumliche Balance, etwas Hall, sehr individuelle Aussteuerung.
Fertigung: Gut.

Jean-Baptiste Lully war nicht nur Ballettänzer, leitender Kammermusiker Ludwigs XIV. und Schöpfer der französischen Oper – er konnte auch für Ordensschwester komponieren, und zwar alles andere als akademisch. Kunstvolle, vielfach durchbrochene Satztechnik und plötzliche, energische Bündelung bei einem großen kompositorischen Kennzeichen dieser elf kleinen Motetten. Sie sind nicht alle gleichwertig, faszinieren jedoch durch einen unglaublichen Ausdrucksradius; vier oder fünf der Kompositionen sind wirkliche Meisterstücke, etwa „Omnes Gentes“, „Regina Coeli“ und „O Sapientia“.

Drei gut aufeinander abgestimmte Soprane von großer Klarheit und niemals verzerrter Weichheit bestreiten den größten Teil der Musik (sieben Motetten). Monique Zanetti, Arlette Steyer und Marie Boyer bestechen durch eine lockere, natürliche Phrasierung mit einem sehr persönlichen Ausdruck. Die Männerstimmen der vier übrigen Motetten stehen dahinter nicht zurück; Gérard Lesnes höchst individuelle, recht kehlige Stimme zeichnet die Alt-Partien mit besonderer Eindringlichkeit – ein Countertenor, der hier so selbstverständlich im Ensemble aufzugehen vermag, wie es die Musik erfordert. Auch Jean-Paul Fouchécourt (Tenor) und François Fauché (Baß) müssen genannt werden, denn das hochrangige Solistenensemble „Les Arts Florissants“ hat hier unter der geistvollen wie auch sehr musikalischen Leitung von William Christie alles andere als eine vielleicht nur Repertoire-erweiternde Rand- oder Nebenproduktion vorgelegt. Hier stimmt einfach alles – die apart subjektive Zeichnung der Details, die überzeugende Mobilität in Metrum und Tempo und die gelegentlichen, fast dramatisch opernhafte Ausschweifungen, die dieser sonst so engelhaft religiösen Musik eine ganz unvermutete Würze geben.

Hans-Christian von Dadelsen



Vokales von
Schütz als
geistliche Kam-
mermusik.



Schütz, Musikalische Exequien SWV 279-281, Motetten: Also hat Gott die Welt geliebt SWV 380, Selig sind die Toten SWV 391, So fahr ich hin zu Jesu Christ SWV 379, Die Himmel erzählen SWV 386, Zwei kleine geistliche Konzerte; La Chapelle Royale, Philippe Herreweghe; *harmonia mundi France/Helikon CD 901261* (WD: 58'52'') DDD
Aufnahmedatum: 1987
Klangbild: Mit angemessenem Hall.
Fertigung: Einwandfrei.
Vergleichseinspielungen: Musikalische Exequien: Ehmann (Cantate 650 205), Mauersberger (Philips 9502 025).

Philippe Herreweghes Heinrich Schütz-Stil scheint man am eindeutigsten an den vier Motetten der „Geistlichen Chormusik“ von 1648 ausmachen zu können. Konsequenterweise wird gerade hier die Gegenposition zu einem herb-strengen Kantoreistil bezogen, wenn Herreweghe in einer Art geistlicher Kammermusik auf höchstem Niveau den Klang ausdünnt und dabei auch Schönklang nicht verschmäht. Nicht jeder der Motetten scheint dieser Vortragsstil gleich angemessen. Während „Die Himmel erzählen“ größere, wenn auch nicht unerläßliche Klangfülle erwarten läßt, wird man sich der geradezu seraphischen Schönheit im Vortrag der Motette „Selig sind die Toten“ schwerlich entziehen können.

Bei den „Musikalischen Exequien“ plädiert Herreweghe mit gutem Grund dafür, die Vokalstimmen weitgehend „in ihrer stimmunglichen Blöße“ zu belassen, sich also (anders als etwa Wilhelm Ehmann in seiner klanglich vergleichsweise opulenten Einspielung von 1960) auf Continuo-Instrumente zu beschränken. Doch der von ihm propagierte deklamatorische Stil („Oratio harmoniae domina absolutissima“) prägt keineswegs in solchem Maß den Vortrag des „Concerts in Form einer teutschen Begräbnis-Missa“, wie das – im Sinn einer tönenden Predigt – nach der Lektüre von Herreweghes Einführungstext zu erwarten gewesen wäre.

Hans Christoph Wörbs

OPER



Visitenkarten
finnischer Sän-
ger mit Chor.



Opernszenen aus Savonlinna: Ausschnitte aus Fidelio, Die Zauberflöte, Der fliegende Holländer, Boris Godunow, Don Carlo und Aida; Ritva Auvinen (Leonore), Peter Lindroos (Florestan), Taru Valjakka (Senta), Seppo Ruohonen (Erik), Jorma Silvasti (Tamino), Jaakko Ryhänen (Sarastro), Matti Salminen (Philip), Jorma Hynninen (Posa), Martti Talvela (Boris), Aki Alamikotervo (Schuisky), Ulla Sippola (Amneris), Walton Grönroos (Amonasro) u.a., Savonlinna Opernfestival Chor und Orchester, Ulf Söderblom, Ilpo Mansnerus, Leif Segerstam, Kyösti Haatanen; *BIS/Disco-Center 2 CD 373/374* (WD: 127'26'') DDD
LP 373/374 (2 S 30) DDA
Aufnahmedatum: 1987 (?)
Klangbild: (CD) Braver Studio-Klang trotz „Live-Bedingungen“.
Fertigung: Technisch einwandfrei; discographisch unzulängliche Angaben.

Der Charme des Unverdorbenen haftet in mehrfacher Hinsicht diesen Einspielungen an. Wer einmal den natürlichen Charme des Festivalortes Savonlinna, die unvergeßliche Seelandschaft ringsum und die grandiose Wasserburg Olavinlinna erlebt hat (FF 11/1983), dem sind Protz-Festivals wie Salzburg oder München und Massenabspeisung à la Verona künftig zuwider. Deshalb also grundsätzlich Freude über die vorliegende Veröffentlichung.

Savonlinna versteht sich in erster Linie als Festival zur Förderung des finnischen Opernlebens. So haben dort die Stars Ligendza, Nesterenko, Budai, Furlanetto oder McIntyre gesungen. Doch nicht sie sind hier dokumentiert, sondern die finnischen Solisten, die über Jahre, oft aus dem Chor heraus, in diese Partien hineingewachsen sind. Natürlich ist der Neubeleber des Festivals, Martti Talvela, mit „seinem“ Boris, ist Matti Salminen mit dem Philip verewigt. Doch schon der Anti-Star Jorma Hynninen, ein Posa von internationalem Format, tritt nur in der Autodafé-Szene kurz auf. Ansonsten aber ist eine so solide Sopranistin wie Taru Valjakka als Senta und Aida zu hören, die junge Ulla Sippola als Amneris, der wie Raili Viljakainen hierzulande tätige Jorma Silvasti als Tenor-Hoffnung. Der Chor unter Kyösti Haatanen liefert jeweils in der Originalsprache eine klangvolle Kulisse.

Unter den jeweiligen einheimischen Dirigenten fehlt meist noch die rhythmisch und dynamisch differenzierende Finesse. Keine Weltstar-Highlights werden hier geboten, sondern eine klangvolle Erinnerung an ein unverdorbenes Festival.

Wolf-Dieter Peter

PREIS DER DEUTSCHEN SCHALLPLATTENKRITIK VIERTELJAHRESLISTE 2/1988

Klassik und Rock/Pop sind ungefähr gleich stark vertreten in der zweiten Vierteljahresliste 1988 des „Preises der deutschen Schallplattenkritik“, die insgesamt 38 Titel nennt, die der rund hundertköpfigen Jury als besonders bemerkenswerte Neuerscheinungen der Schallplattenhersteller auffielen. Gleich zweimal erscheinen Veröffentlichungen mit der Musik Carl Philipp Emanuel Bachs, dessen Schaffen in seinem Jubiläumsjahr nun endlich die gebührende Aufmerksamkeit der Produzenten findet. Mit neuen Werken von Olivier Messiaen und Udo Zimmermann nimmt auch im „E“-Bereich die Musik der Gegenwart einen gewichtigen Platz ein, und „erste Aufnahmen“ von Vladimir Horowitz und Herbert von Karajan geben Anlaß, zwei der „großen Alten“ unter den Interpreten der achtziger Jahre besonders herauszustellen.

KLASSIK

C. Ph. E. Bach, Auferstehung und Himmelfahrt Jesu, Osterkantate; Barbara Schlick, Martina Lins, Christoph Prégardien u. a. Rheinische Kantorei, Das Kleine Konzert, Hermann Max; *Capriccio 10206/07*

C. Ph. E. Bach, Sämtliche Flötensonaten; Konrad Hünteler, Anner Bylsma, Jacques Ogg; *MD+G L 3284/85 (ASD)*
Ludwig van Beethoven, Klaviertrios op. 1 Nr. 3 und op. 70 Nr. 1; Abegg-Trio; *Intercord 860.861*

Anton Bruckner, Sinfonie Nr. 5, rekonstruiertes Finale der Sinfonie Nr. 9; Radio-Sinfonie-Orchester Frankfurt, Eliahu Inbal; *Teldec 816/4.3578*

Dietrich Buxtehude, Kantaten; Barbara Schlick, Monika Frimmer u. a.; Knabenchor Hannover, Barockorchester Amsterdam, Ton Koopman; *BMG Ariola/Erato 30183*
Olivier Messiaen, Livre du Saint Sacrement; Almut Rößler (Orgel); *Motette CD 11061*

W. A. Mozart, Bläserserenade KV 361 Gran Partita; Ensemble Octophorus, Barthold Kuijken; *Accent 68642 (Helikon)*
Anton Reicha, Sämtliche Bläserquintette (Vol. 1.); Albert Schweitzer-Quintett; *cpo 999022-2 (jpc Osnabrück)*
Igor Strawinsky, Petruschka (1947), Symphony In Three

Mouvements. City of Birmingham Symphony Orchestra, Simon Rattle; *EMI 7 49053 2/1/4*
Udo Zimmermann, Die weiße Rose; Gabriele Fontana, Lutz-Michael Harder, Instrumentalensemble, Udo Zimmermann; *Orfeo S (C) 162871 M(A)*
Carole Farley, Mélodies; *ASV DCA 606 (TIS)*
Edition Lockenhaus (Vol. 4/5): Kammermusik von Dmitri Schostakowitsch und Erwin Schulhoff; Ensemble Lockenhaus (Gidon Kremer, Philip Hirschhorn, David Geringas, James Tocco u. a.); *ECM 833 506 (DG)*

HISTORISCHE AUFNAHMEN

Herbert von Karajan, Die ersten Aufnahmen (1938–1943); *DG 423 525-2*

Gustav Mahler, Sinfonie Nr. 4; Concertgebouw-Orchester, Willem Mengelberg; *Philips 416 211-2 (IMS)*
Robert Schuman, Dichterliebe, **Henri Duparc,** Lieder; Charles Panzéra, Alfred Cortot u. a.; *EMI 7 61059 IM (ASD)*
Welter-Mignone Digital: Vladimir Horowitz 1926; *Intercord 860.864*

FILMMUSIK

Wolfgang Korngold, The Sea Hawk; Utah Symphony Orchestra, Varujan Kojian; *Varèse Sarabande VCD 47304 (Colosseum)*
Dmitri Schostakowitsch, Die Hornisse, Pirogov; Sinfonieorchester des RTBF, José Serebrier; *BMG Ariola/RCA RD 86603*

LIEDER. CHANSONS

Paola Conte, Aguaplano; *BMG Ariola 208 722*
Vladimir Vissotski, Wir drehen die Erde (Lieder II); *Pläne 88534 G*

FOLKLORE

Elomar, Dos Confins do Sertão; *Trikont 09/0142 (Efa)*
Raga Gorakh Kalyan, Shirkumar Sharma; *Chanda Dhara SP 83088 (CD), 53088 (MC) (Pläne)*

Karajan dirigiert, 1939

JAZZ, BLUES

Craig Harris & Tailgater's Tales, Blackout In The Square Root Of Soul; *JMT 880 015 (Polydor)*
Bill Frisell Band, Lookout For Hope; *ECM 1350 (DG)*
Woody Herman, 16.5.13–29.10.87; *Verve 835 231 (DG)*
Joe Williams, Every Night; *Verve 833 236 (DG)*
John Zorn, Spillane; *Elektra/Nonesuch 979 172 (WEA)*

ROCK UND POP

All About Eve, All About Eve; *Phonogram 834 260*
Godley & Creme, Goodbye Blue Sky; *Polydor 835 348*
Jerry Harrison, Casual Gods; *Phonogram 832 992*
Johnny Hates Jazz, Turn Back The Clock; *Virgin 208 676*
Barry Manilow, Swing Street; *Arista 208 878*
Joni Mitchell, Chalk Mark On A Rain Storm; *WEA 924 172*
The Pogues, If I Should Fall From Grace With God; *Teldec 816.26770*
Pointer Sisters, Serious Slammin'; *RCA 86562*
Talking Heads, Naked; *EMI 790156 1*
James Taylor, Never Di Young; *CBS 460 434*
Toto, The Seventh One; *CBS 460 645*

